

Fall for you

NaLu

Von Ibogaeru

Fall for you

Fall for you

*The best thing about tonight's that we're not fighting.
Could it be that we have been this way before?
I know you don't think that I am trying.
I know you're wearing thin down to the core.*

Es war ihr dritter Tag in Akane Beach. Der dritte Tag an dem er sie aus den Augenwinkeln beobachtete, seit Stunden. Nach dem großen magischen Turnier hatte der Meister ihnen ein paar Tage Auszeit gegönnt. Immerhin war das Turnier kräftezehrend und aufwühlend gewesen. Ganz besonders die ständigen Auseinandersetzungen mit Saber Tooth waren ihnen alle nah gegangen. Aber keiner war dabei so schwer verletzt worden wie Lucy. Sie war zwar sehr schnell im Verzeihen, aber Natsu konnte seine Augen trotzdem nicht von ihr lassen. Gazille zog ihn damit auf, dass sie nun mal sein Mädchen war und dass er sein Mädchen beschützen wollte, aber Natsu hatte ihn nur ungläubig angestarrt und den Kopf geschüttelt. Lucy war nicht sein Mädchen. Lucy war seine Gefährtin und zwischen Gefährten gab es keine Liebe. Das führte zu nichts außer unbehaglichen Gefühlen und würde am Ende die Freundschaft zerstören. So viel hatte Natsu in den letzten Monaten begriffen. Und er wollte Lucys Freundschaft nicht verlieren, egal wie sehr er sich insgeheim wünschte, dass Gazille Recht hätte und Lucy tatsächlich sein Mädchen war. Aber er war nicht so dumm, um zu zerstören, was er hatte. Was er vielleicht für immer haben könnte.

*But hold your breath,
Because tonight will be the night
that I will fall for you, over again.
Don't make me change my mind.
Or I won't live to see another day, I swear it's true.
Because a girl like you is impossible to find,
You're impossible to find.*

Sie lag auf ihrem buntgestreiften Handtuch unter einem der großen Sonnenschirme

und kitzelte auf einem Blatt Papier herum. Wahrscheinlich ihr Roman, dachte Natsu schmunzelnd und setzte sich neben sie. „Was schreibst du?“, fragte er neugierig, obwohl er die Antwort schon kannte. Er mochte es einfach, ihre Stimme zu hören. Lucy schrieb einen Satz zu Ende und wandte sich Natsu zu. „Meinen Roman. Ich habe Levy versprochen, dass ich am nächsten Kapitel arbeite, solange ich Urlaub mache. Und die Gegend hier ist eine wundervolle Inspiration“, erklärte sie mit einer alles umfassenden Handbewegung. Natsu lächelte. Ja, der Strand war wirklich wunderschön. Glühendheißer, heller Sand, im Wind rauschende Palmen und das türkisblaue Meer. Natsu atmete tief ein. Salz, Sand, tropische Pflanzen und Lucys beruhigend vertrauter Duft. Als er sie das erste Mal getroffen hatte, konnte er ihren Duft besonders gut in Worte fassen. Leicht und frisch wie eine Zitrone und doch süßlich-schwer wie Vanille. Heute, nachdem es kaum einen Tag gab, den er nicht in irgendeiner Weise mit ihr verbrachte, roch sie verführerisch süß und einfach nach Lucy. Wann immer er ihren Duft auffing – und das passierte dank seines ausgeprägten Geruchsinns relativ häufig – kochte sein Blut und ließ die buntesten Phantasien in seinem Kopf entstehen. Natsu schloss die Augen, kniff sich mit Daumen und Zeigefinger in die Nase und stöhnte gequält. Gottverdammte Libido.

Zaghafte berührte Lucy seine Hand und Natsu sah zu ihr auf. In ihren hübschen, braunen Augen konnte er Sorge lesen. Er schüttelte nur knapp den Kopf und lächelte sie beruhigen an. Lucy runzelte die Stirn. „Bist du sicher, dass alles in Ordnung ist?“, fragte sie ihn. Natsu nickte. „Ja. Aber sag mal, was ist mit heute Abend? Im Hotel findet doch diese Tanzveranstaltung statt. Willst du hingehen?“ Lucy starrte ihn an. „Mit dir?“, fragte sie misstrauisch. Natsu schluckte. „Klar, wenn du willst“, antwortete er allzu schnell und bemerkte seinen Fehler viel zu spät. Ruckartig setzte Lucy sich auf und funkelte ihn wütend an. „Willst du mir irgendwas sagen?“, drängte sie. Natsu widerstand der Versuchung, sich mit der Hand vor die Stirn zu schlagen – allerdings nur knapp. „Nein, jedenfalls nichts durch die Blume. Ich dachte nur, dass du vielleicht mal was anderes sehen willst als das Casino.“ Lucy musterte ihn einen Moment skeptisch, dann entspannte sie sich sichtbar. „Gut“, sagte sie schließlich, „Wir können gerne hingehen, aber nur, wenn du dich benimmst.“ Natsu nickte schnell. Lucys Tonfall ließ nur zu gut erahnen, welche Art von Benehmen ihr vorschwebte und es versetzte Natsu einen leichten Stich zu hören, wie sehr ihr die Idee, mit ihm anzubandeln, widerstrebte. Lucy lächelte, dann zog sie die Augenbrauen hoch. „Kannst du überhaupt tanzen?“

*This is not what I intended.
I always swore to you I'd never fall apart.
You always thought that I was stronger.
I may have failed, but I have loved you from the start.*

Es waren kaum Paare auf der Tanzfläche übrig; es war später Abend und die meisten Hotelgäste hatten sich schon auf ihre Zimmer verzogen. Lucy stand neben ihm und hatte sich an das Geländer des Balkons gelehnt, der an den Tanzsaal grenzte. Hier waren sie mit Ausnahme eines alten Ehepaares allein und diese Tatsache kitzelte Natsus Libido erneut wach. Wenn die beiden Alten verschwinden würden, dann hätten Lucy und er den Balkon für sich allein. Was man auf einem mit Pflanzen umrankten Balkon doch alles anstellen konnte. Wütend biss Natsu sich in die Wange um die

unanständigen Gedanken aus seinem Kopf zu vertreiben, als eine Hand seinen Arm berührte. Fragend wandte er sich Lucy zu, die ihn stirnrunzelnd ansah. Natsu schluckte trocken. Irgendwie machte ihr Blick ihn nervös und er fühlte sich merkwürdig ertappt. Aber das war nicht möglich... oder?

„Mir ist kalt“, bemerkte Lucy einfach. Natsu hob die Augenbrauen. „Und?“, wollte er wissen. Lucy warf ihm einen wütenden Blick zu. „Und ich würde gerne auf mein Zimmer gehen.“ Natsu seufzte enttäuscht und griff nach ihrer Hand. „Gut“, sagte er langsam, „Ich bring dich hin.“

*But hold your breath,
Because tonight will be the night
that I will fall for you, over again.
Don't make me change my mind.
Or I won't live to see another day, I swear it's true.
Because a girl like you is impossible to find,
It's impossible.*

Sie standen vor ihrer Zimmertür und starrten sich wortlos an. Natsu konnte sich nicht erklären, was da über ihn gekommen war, aber als Lucy gerade schüchtern zu ihm aufgeschaut und gelächelt und sich für den schönen Abend bedankt hatte, da musste er es einfach tun. Es war ein Reflex, dem er unbedingt folgen musste. Vergleichbar vielleicht mit dem Atemreflex, der ja immer vorhanden war, aber sich nur dann meldete, wenn man die Luft zu lange anhielt. Und als sie ihn so schüchtern angelächelt hatte, da hatte Natsu das Gefühl, dass er schon seit Jahren die Luft anhielt. Und er hatte einfach geatmet, hatte sich zu ihr gebeugt und sie geküsst. Und er hatte sich sein eigenes Grab geschaufelt. Sie war verwirrt, sie war wütend und auch ein wenig enttäuscht. Das alles konnte er in ihrem Gesicht lesen und er bereute, dass er damals in Haljion einfach aufgehört hatte, zu atmen. Dann wäre das jetzt nicht passiert.

„Warum?“, brach Lucy schließlich die angespannte Stille. „Warum hast du das gemacht?“

Vorwurfsvoll sahen ihn ihre schokoladenbraunen Augen an und er überlegte fieberhaft, was er ihr antworten sollte. Er entschied sich für die Wahrheit. Wenn er sich schon sein eigenes Grab geschaufelt hatte, dann konnte er auch gleich darin liegen.

„Weil ich dich liebe.“

*So breathe in so deep, breath me in
I'm yours to keep,
And hold on to your words, cause talk is cheap,
And remember me tonight when you're asleep.*

Eigentlich hätte er erwartet, dass sie ihm die Tür vor der Nase zuschlagen würde, nachdem sie sie geöffnet hatte, aber Lucy überraschte ihn mal wieder. Sie griff nach seiner Hand und zog ihn in den Raum, bis sie vor einem kleinen grünen Sofa stand. Sie

ließ sich darauf fallen und sah ihn erwartungsvoll an. Als Natsu sich zögerlich neben sie setzte, funkelte sie ihn an und Natsu wünschte sich, sie hätte ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen.

„Das geht nicht“, schimpfte sie dann, „Wir sind Freunde, Natsu. Freunde! Wir dürfen das nicht.“ Natsu hob eine Augenbraue. „Wo bitte steht geschrieben, dass Freunde sich nicht lieben dürfen?“ Lucy rollte bedeutungsvoll mit den Augen. „Im ungeschriebenen Freundes-Gesetzbuch“, erklärte sie ungeduldig. „Im...?“, Natsu stockte. Ach du Sch...

„Außerdem“, fiel Lucy ihm ins Wort, „hattest du mal zu mir gesagt, dass du dich nie in einen Freund verlieben willst. Nicht nachdem, was mit Lisanna passiert ist. Ich hätte nicht gedacht, dass du so schwach bist.“

Natsu riss die Augen auf. Sie hatte ihn gerade schwach genannt, ihn! Aber wahrscheinlich war er das tatsächlich. Er hatte sich in Lisanna verliebt, obwohl sie damals seine beste Freundin gewesen war. Und als Lucy dann mit ihm zu Fairy Tail kam, hatte er sich auch in sie verliebt. Nein, eigentlich hatte er sich schon in sie verliebt, als er sie in Haljion gesehen hatte. Aber das würde er ihr so wohl besser nicht sagen.

„Mag sein, dass ich schwach bin“, gestand er. „Mag sein, dass ich versagt habe, aber ich habe dich immer geliebt.“

Lucy seufzte und lehnte sich an ihn. Vorsichtig legte Natsu seinen Arm um sie und streichelte ihren Arm. Lucy kuschelte sich ein wenig mehr an ihn und atmete tief ein. „Tut mir leid“, flüsterte sie. „Aber ich habe auch versagt.“ Natsu grinste breit und drückte ihr einen Kuss auf den Kopf. „Und was ist mit dem ungeschriebenen Freundes-Gesetzbuch?“, neckte er sie. Als Antwort boxte sie ihm unsanft in die Seite.

*Because tonight will be the night
that I will fall for you, over again.
Don't make me change my mind.
Or I won't live to see another day, I swear it's true.
Because a girl like you is impossible to find.*

Sie lagen gemeinsam auf Lucys Handtuch unter einem der Sonnenschirme. Lucy hatte ihren Kopf auf die Handflächen gestützt und brütete über ihrem Roman, was ihr heute viel schwerer fiel als gestern. Natsu lag auf dem Rücken, benutzte einen Arm als Kissen und streichelte mit der anderen Hand über Lucys Rücken. Irgendwann griff sie nach seiner Hand und legte sie neben ihn. „Kannst du damit bitte aufhören? Ich kann mich so nicht aufs Schreiben konzentrieren.“ Natsu grinste sie nur frech an und setzte sich auf. Nach fünf Minuten beschloss er, dass er ihr genug Zeit gelassen hatte und beugte sich zu ihr. Er küsste erst ihre Wirbelsäule, dann ihr Schulterblatt und schließlich ihren Nacken.

„Natsu“, murrte Lucy. Aber diesmal ignorierte er sie und legte seine Stirn auf ihre Schulter. „Wir haben Urlaub“, murmelte er. „Und?“, wollte sie wissen. „Und wir sind am Strand, bei strahlendem Sonnenschein, das türkisblaue Meer keine fünf Meter von uns entfernt. Willst du da wirklich an deinem Roman schreiben?“

Lucy nickte, was Natsu zwar nicht sehen, aber an ihren Bewegungen spüren konnte. „Dieser Ort inspiriert mich einfach so gut“, erklärte sie. Natsu kicherte, dann fasste er nach Lucys Taille und setzte sich auf ihren Po. Dann nahm er den Verschluss ihres

Bikinioberteils zwischen die Zähne und sorgte dafür, dass seine Zähne sanft über ihre Haut streiften. „Ich könnte dich auch inspirieren“, hauchte er gegen ihre Haut. Zehn Minuten später hatte er einen Eisbeutel auf der Nase und jammerte. Lucy lag neben ihm und stach mehr Löcher in ihr Blatt anstatt zu schreiben. „Ich hätte niemals nachgeben sollen“, maulte sie ungehalten und stach ein weiteres Loch ins Blatt. Natsu grunzte. „Ich liebe dich auch“, brummte er und erntete einen wütenden Stich mit dem Stift. Er lachte nur.

*Tonight will be the night
that I will fall for you, over again.
Don't make me change my mind.
Or I won't live to see another day, I swear it's true.
Because a girl like you is impossible to find,
You're impossible to find.*

Das wars^^ Ich hoffe, es hat euch gefallen!

Ich habe das Lied gehört und gedacht, dass es doch gut für eine Songfic geeignet wäre und habs dann auch gleich ausprobiert.

Die Geschichte orientiert sich mehr oder weniger nur an einer einzigen Strophe des Liedes. Wenn jemandem aufgefallen ist, welche das war, dann bekommt er einen Keks^^

Ich würde mich wie immer über eure Meinung freuen!^^

Jetzt, wo ich das Lied aus dem Kopf habe, kann ich auch wieder an meiner anderen Fairy Tail- FF weiterarbeiten... ich bin so lahm, es tut mir leid -__-'''

Lg~